

GRIESHEIMER CARNEVAL ZEITUNG



Preis 1.- DM



Präsident Franz Pavlicek

Willkommensgruß

des Präsidenten Franz Pavlicek

**Zum erstenmal erschein' ich heute,
zu unserer Griesemer Fassenacht
und hoffe, daß ein wenig Freude,
der Inhalt Euch beim Lesen macht.
Dabei hab' ich die eine Bitt',
prägt Euch die Inserenten ein,
sie nämlich helfen dabei mit,
daß ich, „Die Zeitung“, kann erschein'.**

Die Titelseite der Carneval-Zeitung stellt den diesjährigen Jubiläumsorden dar.

Ein ganzes Jahr mußte vergehen,
eh' der Narrhallamarsch erklang,
eh' die vierfarben bunten Fahnen wehen,
ehe man Fastnachtslieder sang.

Ein ganzes Jahr die Kappen lagen,
Wohlverpackt, zu Haus' im Schrank,
der „Bajazz“ — Held in frohen Tagen,
empfand die Zeit entschieden lang.

Ein Jahr lang war der Becher trocken,
wenn das Verlangen war auch groß,
wir mußten lang zu Hause hocken,
denn ohne Fastnacht war nichts los.

Jetzt braucht Ihr nimmer achtzugeben,
daß einen Gruß man übelnimmt,
braucht nimmermehr den Hut zu heben,
sagt nur „Hie Schlott“ die Sache stimmt.

Und weiter stimmt auch meine Lieben,
was sicher jedermann kann seh'n,
unsere Tatkraft ist geblieben,
nur so kann man 30 Jahr' besteh'n.

Dreißig Jahre Fastnachtstreiben,
trotz manchem neidisch-bösen Blick,
wir werden echte Narren bleiben,
und lassen Freude nur zurück.

Dreißig Jahr' im Lauf der Uhren,
sind ein kurzer Augenblick,
die Jungen gehen in der Väter Spuren,
Vorwärtsblickend — aber auch zurück.

Dreißig Jahre als Verpflichtung,
auf die, die waren und die sind,
wir gehen all' in gleicher Richtung,
und lieben frischen, steifen Wind.

Es waren nicht nur frohe Stunden,
es war'n auch Sorgen mit dabei,
doch alles wurde überwunden,
mit echter, Griesemer Narretei.

Die 1. G.C.G. soll leben,
jetzt und in der fernen Zeit,
drauf laßt uns unsere Gläser heben,
zum „Prosit der Gemütlichkeit“!

Soll ich es immer wieder sagen,
Welche Freud' es für uns gibt,
wenn wir, nicht nur an Fastnachtstagen,
fühlen die Freundschaft, ungetrübt.

Ich grüß' Euch heut' nach Art der Wiener,
hier im schönen Hessenland,
erst mach' ich einen art'gen Diener,
dann sag ich einfach „Küß die Hand“.

Ich grüße Euch von ganzem Herzen,
macht Euch von allen Sorgen frei,
macht mit uns mit, bei lachen, scherzen,
bei unbeschwerter Narretei.

Fühlt Euch wohl in unseren Reihen,
Vergeßt, verlaßt des Tages Trott,
Gott Jokus woll'n wir diese Stunden weihen,
mit dreifach donnerndem „Hie Schlott“!

Rückblick zum „Dreißigjährigen“

Aufgezeichnet von Wilhelm Nothnagel

Wenn das Komitee der 1. G.C.G. im Sängerbund-Germania in diesem Jahr auf eine dreißigjährige Tätigkeit zurückblickt, so kann man mit Stolz feststellen, daß in diesen langen Jahren auf karnevalistischem und somit auch kulturellem Gebiet, Großes geleistet wurde. Vielen tausend Menschen konnte man in unzähligen Veranstaltungen Frohsinn und Freude vermitteln und somit wohl eine der schönsten Gaben, die es überhaupt gibt, zur Verteilung bringen. Dieser Bericht soll noch einmal zurückblenden auf den Beginn und den Ablauf dieser dreißig Jahre.

Als zu Anfang des Jahres 1934 sich die beiden Gesangsvereine „Sängerbund“ und „Germania“ zu dem MGV „Sängerbund-Germania“ zusammenschlossen, da waren auch sofort viele junge und talentierte Sänger bereit, das gesellschaftliche Leben in diesem neuen und nunmehr großen Verein zu pflegen und zu formen. Bereits einige Wochen später fand dann auch schon die erste karnevalistische Veranstaltung statt. Der Auftakt war, wenn auch noch zaghaft, doch vielversprechend. Unter dem Präsidium von Philipp Grein, verdiente sich der Elferrat die ersten Sporen. Dem Komitee gehörten außer dem Vorgenannten an:

Becker, Willi	Müller, Jakob
Göbel, Philipp	Nothnagel, Georg
Keller, Konrad	Nothnagel, Wilhelm
Kullmann, Heinrich	Schick, Willi
Müller, Heinrich	Schupp, Heinrich

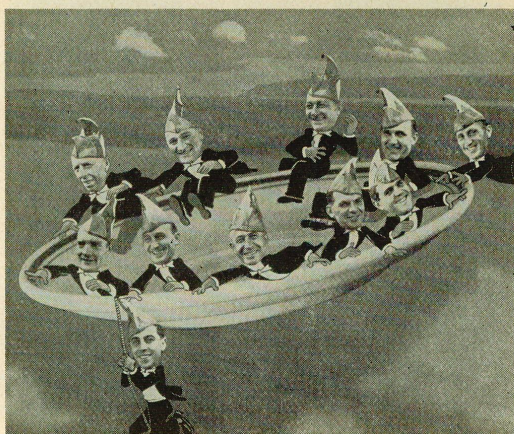
Dieses junge und tatkräftige Komitee stellte von Anfang an die karnevalistischen Veranstaltungen in einen bestimmten Rahmen mit einem entsprechenden Leitmotiv und nach der „Inbetriebnahme eines Rundfunksenders“ war man aus den Kinderschuhen bereits herausgewachsen. Als im Olympiajahr 1936 eine „Närrische Olympiade“ gestartet wurde, besaß man schon einiges Format. In diesem Jahre fungierte erstmals Georg Nothnagel als närrischer Präsident. Es folgten in den darauffolgenden Jahren, selbstverständlich aus der närrischen Perspektive, alles aus „Einem Topf“, dann der Flug mit einer „D 11“ über „Rhein- und Weinstraße“ und darauf die „Einweihung einer Fernsehstube“. Diese Letzteren waren Großveranstaltungen im wahrsten Sinne des Wortes, denn der große Festsaal „Zum grünen Laub“, die „Gut Stubb“, konnte die Besucher nicht alle fassen, und so wurden Wiederholungen notwendig. Die damalige HLZ schrieb am 14. Februar 1939 über die Einweihung des Fernsenders u. a. „In einer Nacht wurde Griesheim zur Weltstadt“. Diese Feststellung zeigt, auf welcher hohen Stufe bereits die damaligen Veranstaltungen standen. Der Krieg machte dann dem Allem ein Ende und fast alle Komiteemitglieder mußten die Komiteemützen mit dem Stahlhelm vertauschen. Leider kehrte unser lieber Freund Willi Becker aus dem Kriege nicht mehr zurück. Ihm, den die fremde Erde deckt, sei an dieser Stelle besonders gedacht. Nach Rückkehr aus Krieg und Gefangenschaft regten sich dann nach und nach wieder die alten Initiatoren und so konnte im Jahre 1948 im „Bürgerhof“, der Festsaal „Zum grünen Laub“ war ja einem Fliegerangriff zum Opfer gefallen, der erste „Bunte Abend“ abgehalten werden. Daß dabei das Essen nur mit Lebensmittelmarken besorgt, der Wein mittels kompensierten Kalorien bei Nacht und Nebel vom jenseitigen



Wilhelm Nothnagel – seit 30 Jahren aktiv

gen Rheinufer herüber geschafft werden mußte, jedoch noch rechtzeitig eintraf und um so besser schmeckte, sei hier für den Chronisten besonders festgehalten. Im Jahre 1949 stieg dann wieder mit altem Schwung der „Sängerball“, allerdings in Ermangelung eines geeigneten Griesheimer Saales, unter dem Motto „Es werd iwerbrickt“, in dem benachbarten Wolfskehlen. Den damals Beteiligten ist dieser Ausflug über die Weet, mit allen seinen Begleiterscheinungen, heute noch in guter Erinnerung.

Das Zepter schwang dabei unser lieber Freund Konrad Keller. Ihm, dem leider viel zu früh verstorbenen, sei hier ebenfalls ganz besonders gedacht. Die Karnevalseröffnung am 11. 11. 1949 konnte dann, dank der Initiative des Vereinswirtes Peter Gerhard, wieder im neu erbauten Festsaal „Zum grünen Laub“ abgehalten werden und damit konnten die Fastnachtsveranstaltungen wieder im alten Glanz und neuem Schwung erstehen. Georg Nothnagel hatte das Präsidium wieder übernommen und fungierte im Jahre 1950 als „Lokführer“, als das Komitee mit dem „Samba-Express“ eintraf. Im Jahre darauf landete man sogar unter einer ungeheuren Begeisterung mit der „Fliegenden Untertasse“. Da der „Sängerball“ und auch die „Damen- und Herrensitzung“ ausverkaufte Häuser gebracht hatten, entschloß man sich gleich nach Fastnacht zu einer nochmaligen Wiederholung in Form eines „Bunten Abends“, wozu man den damals bekannten Conferencier des Frankfurter Rundfunks, Charly Wimmer, verpflichtet hatte. Ein Glanzpunkt war im Jahre 1952 die „Einweihung des Rathauses“ und alle die dabei waren, erinnern sich heute noch gerne daran, als man Altbürgermeister Daniel Müller den großen Rathaus Schlüssel überreichte. Auch in diesem Jahr wurde ein „Bunter Abend“ erforderlich. Conferencier dieses Abends war Hans-Joachim Kulenkampff. Das DT schrieb am 25. 3. 1952: „Gewiß ist noch niemals das Eintrittsgeld in Griesheim so vorteilhaft angelegt worden, wie am ‚Bunten Abend‘ des MGV Sängerbund-Germania, unsere Hochachtung vor soviel Schwung.“



Das Komitee kommt mit der „Fliegenden Untertasse“ an

Im Jahre 1953 tagte dann der „Weltvergnügungsausschuß“ und auch hier war man des Lobes voll über das Dargebrachte. Bei dem ebenfalls notwendig gewordenen „Bunten Abend“ wirkte als Conferencier Peter Frankenfeld mit, und auch diese Veranstaltung brachte ein ausverkauftes Haus. Ein Höhepunkt war dann das 20jährige Jubiläum im Jahre 1954, bei dem das „Brandenburger Tor“ als Bühnenbild eine wirkungsvolle Kulisse abgab.

Dem Komitee gehörten an: als Präsident Nothnagel, Georg, weiter die Narrhallesen

Däuper, Fritz	Otte, Klemens
Flick, Hans	Rauschkolb, Heinz
Funk, Heinrich	Schupp, Heinrich
Göbel, Philipp	Schick, Willi
Nothnagel, Wilhelm	Wicht, Peter

Nach Abtreten verschiedener, sich älter fühlender Komiteemitglieder, schwingt seit dem Jahre 1955 Franz Pavlicek das Zepter und jüngere Komiteemitglieder übernehmen ihre Ministerposten. Der Start aus einer „Tiefsee-Taucherglocke“ war ebenso originell, wie ein Jahr darauf die „Einweihung des Griesheimer Schwimmbades“, und mit dem über eine Rutschbahn kommenden Komitee war man gleich mitten drin im köstlichen Geschehen. Einen großen Sprung machte man dann im Jahre 1957, indem die „Südsee und Hawaii“

in den Mittelpunkt der Fastnachtsveranstaltungen gestellt wurden. Ganz groß startete man im nächsten Jahr mit einer Rakete zur „Weltraumfahrt“, wobei verschiedene Planeten angesteuert wurden. Das DT schrieb dazu unter dem 12. 2. 1958: „Was dabei geboten und gezeigt wurde, könnte sich mit jedem Programm einer Großstadt messen“. Das Jahr 1959 stand dann im Zeichen des 25jährigen Jubiläums. Das Komitee kam auf einem „Fliegenden Teppich“ aus dem Orient an und wie aus dem Märchen in „Tausend und einer Nacht“ erstrahlte die prächtige Bühne im Licht der Scheinwerfer.

Dem Elferrat gehörten an: als Präsident Pavlicek, Franz, weiter die Narrhallesen

Engel, Arthur	Rauschkolb, Heinz
Göbel, Kurt	Schaffner, Philipp
Nothnagel, Wilhelm	Schick, Willi
Nothnagel, Willi	Schupp, Heinz
Otte, Klemens	Wicht, Peter

Der Jubiläumsorden konnte bei dieser Veranstaltung für 25jährige aktive Mitwirkung den alten Kämpen für die Griesheimer Fastnacht Wilhelm Nothnagel und Willi Schick, den Damen Elisabeth Nothnagel und Kätha Wicht sowie dem Bühnenkünstler Karl Fieg überreicht werden.

Im Jahre 1960 war dann der Festsaal „Zum grünen Laub“ wieder einmal Schauplatz der „Närrischen Olympiade“ und brachte Spitzenleistungen des Humors. Der Tatkraft des närrischen Ministers Wilhelm Nothnagel verdankt im gleichen Jahre die „Schlott-Garde“ ihr Entstehen. Diese Garde hat in der Zwischenzeit, auch über unsere Heimatgrenzen hinaus, sehr viel zum Ansehen der Griesheimer Fastnacht beigetragen. Neue Impulse wurden dadurch geweckt, weitere Garden entstanden und tragen heute mit dazu bei, z. B. die „Griesheimer Rathäuserstürmung“ in einer bunten Farbenpracht wirksam werden zu lassen und so zu einem festen Bestandteil unserer Griesheimer Fastnacht zu verhelfen. Im darauffolgenden Jahr wurde dann das „Zweite Fernsehprogramm“ unter die Lupe genommen und brachte ebenfalls wieder Glanzpunkte des Frohsinns und Humors, wobei das Finale mit einem Querschnitt aus „Maske in Blau“ besonders hervorstach. Es war dies auch die Geburtsstunde der „Bestinos“, deren origineller Name, anstelle des bisherigen Sextetts, nach dem musikalischen Leiter Willi Best abgeleitet wurde. Die „Bestinos“ sind bis heute zu einem Begriff in und außerhalb Griesheims geworden und aus unseren Veranstaltungen keinesfalls mehr wegzudenken.



1953 tagte der „Weltvergnügungsausschuß“ in Griesheim

Der Elferrat
beim 25jährigen



Unter dem Motto „Bei uns blüht's“ startete man im Jahre 1962 in die Fastnachtsveranstaltungen, wobei mit den „Garden“, dem „Tanzmariechen und seinem Offizier“, den „Bestinos“, den „Gesangssolisten“, den „Büttenrednern“ und dem „Finale“ eine glänzende Parade fastnachtlichen Geschehens geboten wurde. Ebenso glänzend verlief im vergangenen Jahr die „Einweihung des Volkshauses“. Diese gute Idee war der Wirklichkeit wieder einmal vorausgeeilt. Die in Griesheim fehlende Industrie wurde zur karnevalistischen Zielscheibe und der vom Komitee vorgeschlagene Vergnügungspark an der neuen B 26, den man auf der Bühne bewundern konnte, sollte im Gemeindegeldsäckel ein guter Ausgleich für die fehlenden Steuergelder abgeben.

Das kommende Jahr wird nun ganz im Zeichen des dreißigjährigen Jubiläums stehen und dürften die hochgestellten Erwartungen, welche daran geknüpft sind, voll und ganz erfüllt werden. Aus dem vor 30 Jahren gebildeten Komitee ist im Jubiläumsjahr nur der als närrische Ministerpräsident amtierende Wilhelm Nothnagel noch aktiv.

Zwei weitere seit 30 Jahren aktiv in der Griesheimer Fastnacht Tätige sind die Frauen Elisabeth Nothnagel und Kätha Wicht. Erstere hat in dieser langen Zeit aus der „Bütt“ schon mit vielen köstlichen Vorträgen die Besucher begeistert. Kätha Wicht begann im Jahre 1934 unter der Leitung der damaligen Ballettmeisterin Fräulein Robertine in der Tanzgruppe. Im Jahre 1948 übernahm sie die Leitung der Tanzgruppe und hat in den langen Jahren durch ihre Ideen beim Entstehen der Tänze, aber auch durch großen Idealismus beim Einstudieren derselben, viel zu dem guten Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen.

Einem alten Karnevalisten, unserem lieben Freund Wilhelm Avemarie, der im Herbst 1962 für uns alle unerwartet vom Tode ereilt wurde, sei hier ehrend gedacht.

Ganz besonders sei noch die im Jahre 1963 erfolgte Namensgebung zur „1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft im Sängerbund-Germania“ und der Beitritt zum Bund Deutscher Karneval erwähnt.

Abschließend kann gesagt werden, daß die Voraussetzungen, das hohe Niveau der karnevalistischen Veranstaltungen zu erhalten oder gar noch zu steigern, gegeben sind. Daß das nächste Jahrzehnt ebenso erfolgreich wie das vergangene verlaufen möge, ist der Herzenswunsch des Komitees.

„Hie Schlott“

Das närrische Ministerium im Jubiläumsjahr

Wilhelm Nothnagel	Ministerpräsident und Minister für Inneres und Äußeres
Franz Pavlicek	Sitzungspräsident und stellvertretender Ministerpräsident
Heinz Rauschkolb	Minister für das närrische Protokoll
Klemens Otte	Minister für Orden und Propaganda
Philipp Schaffner	Minister für Post und Finanzen
Peter Wicht	Minister für leibliches Wohl
Willi Best	Minister für Musik und Gesang
Heinz Schupp	Minister für Volksernährung
Rudi Hammann	Minister für Handwerk und Verkehr
Willi Nothnagel	Minister für närrisches Zeremoniell
Emil Hagemann	Minister für dekorative Angelegenheiten

Minister für Sonderaufgaben

Arthur Engel	Minister für edle Kunst
Heinrich Müller	Minister für Wiederaufbau
Heinrich Schupp	Minister für handwerkliche Gestaltung
Karl Rausch	Minister für Beschaffung
Heinz Nothnagel	Minister für Ton und Beleuchtung
Kurt Göbel	Minister für das närr. Protokoll a. D.



Ein Ausschnitt vom vergangenen Jahr

Motto: „Dreißig Jahr - Schwung un Humor“

Termine unserer Veranstaltungen

18. Januar 1964

20.11 Uhr

Damen- und Herren-Sitzung

im Saale „Zum Frankfurter Hof“ in Wolfskehlen

1. Februar 1964

20.11 Uhr

Jubiläums-Sängerball

im Festsaal „Zum grünen Laub“

Sonntag

2. Februar 1964

19.11 Uhr

Jubiläums- Damen- und Herren-Sitzung

mit vollem Ballprogramm — im Festsaal „Zum grünen Laub“

11. Februar 1964

Fastnachtdienstag

14.11 Uhr

Närrischer Kräppelkaffee

im Festsaal „Zum grünen Laub“

Es zeichnen verantwortlich:

Für Bühnengestaltung,

Dekoration und technische Abwicklung

Heinrich Schupp

Emil Hagemann

Oswald Schilling

Heinrich Nothnagel

Heinrich Müller

Georg Fiedler

Klaus Hagemann

Georg Preusch

Gerd Schneider

Für Beleuchtung der Bühne

Heinz Rauschkolb

Heinz Nothnagel

Karl Rausch

Für Einstudierung der Tänze

Kätha Wicht

Für die Anfertigung der Kostüme

Kätha Hammann

und verschiedene Komiteefrauen

Ria Best

Als Maskenbildner

Friseurmeister Willi Kissinger und Frau